

Neue Geschäftsleiterin im «Seewadel»

Jino Omar übernimmt per 1. September im Affoltemer Zentrum für Gesundheit und Alter



Jino Omar übernimmt ab 1. September die Geschäftsleitung des Seewadel – Zentrum für Gesundheit und Alter. (Bild zvg.)

Als neue Geschäftsleiterin des Seewadel – Zentrum für Gesundheit und Alter konnte der Stadtrat Affoltern Jino Omar gewinnen. Die 46-Jährige folgt auf Verena Feller, welche Ende Oktober frühzeitig in Pension geht.

Auf die Stellenausschreibung für einen neuen Geschäftsleiter oder eine Geschäftsleiterin sind 50 Bewerbungen eingegangen. Die Stadt Affoltern konnte aus den qualitativ sehr hochstehenden Bewerbungen verschiedene Kandidatinnen und Kandidaten prüfen. Die Wahl fiel nach einem mehrstufigen Bewerbungsverfahren auf Jino Omar. Sie überzeugte nicht nur fachlich, sondern auch persönlich und mit ihren Wertehaltungen.

Jino Omar war bisher in leitenden Funktionen in der Privatwirtschaft tätig. So führte sie die Privatklinik Bethanien in Zürich als Direktorin, war während sechs Jahren Leiterin der Hirslanden

International bei der Privatklinikgruppe Hirslanden und zuletzt General Manager des Waldhotels Health & Medical bei der Bürgerstock Collection. Im Anschluss betreute sie verschiedene Beratungsmandate und Projekte im Gesundheitswesen.

Ihre Tätigkeit als Verwaltungsrätin der Universitären Psychiatrischen Dienste Bern (UPD), wird sie auch nach ihrer Arbeitsaufnahme in Affoltern beibehalten. Jino Omar verfügt über einen in Deutschland anerkannten Bachelor in Law, ist diplomierte Kommunikationsfachfrau HSO und hat verschiedene Führungsausbildungen absolviert.

Start mit einem 40-Prozent-Pensum im Juli

Das Seewadel – Zentrum für Gesundheit und Alter, ist ein wichtiger Baustein in der integrierten Gesundheitsversorgung innerhalb der Stadt Affoltern. Im Seewadel sind die städtische Spitex, das Pflegeheim und ein Gastronomieange-

bot unter einem Dach vereint. Damit sämtliche Leistungen und Kompetenzen des Seewadel erhalten bleiben und weiter ausgebaut werden können, war es dem Stadtrat Affoltern ein grosses Anliegen, eine entsprechende Nachfolgelösung zu finden. Jino Omar wird deshalb bereits im Juli mit einer 40-Prozent-Anstellung starten und zur Stabsübergabe am 1. September ihr Pensum auf 90 Prozent erhöhen. Damit ist eine umfassende Einarbeitung sichergestellt.

Die deutsche Staatsangehörige mit kurdischen Wurzeln lebt seit bald zwanzig Jahren in der Schweiz, bringt langjährige Führungserfahrung mit und gilt als Spezialistin bei der Konzeption und Implementierung von neuen Leistungsangeboten. Der Stadtrat ist überzeugt, dass mit Jino Omar der Seewadel als führendes Zentrum für Gesundheit und Alter der Stadt Affoltern gestärkt und das bestehende Konzept der integrierten Versorgung zum Wohle der Bevölkerung weiterentwickelt werden kann.

Stefan Trottmann, Stadtschreiber

DER ÄMTLER NATIONALRAT MEINT



Martin Haab, SVP, Mettmenstetten

Zwei Geschäfte schlugen Wellen

Eines vorweg: eine Übernahme der CS durch die UBS stand vor wenigen Tagen noch in weiter Ferne und somit waren in Bundesbern in den vergangenen drei Sessions-Wochen noch andere Themen Trumpf. Die aktuelle Bankenkrise wird jedoch dazu führen, dass sich die eidgenössischen Parlamentarier schon früher als geplant in Bern wieder treffen.

Zwei Geschäfte schlugen in den Medien recht hohe Wellen und haben es verdient, etwas näher betrachtet zu werden. Schon während der Coronazeit wurden verschiedene staatliche Finanzhilfen beschlossen. Unter anderem auch für die Kindertagesstätten, welche in der Ausübung ihrer Tätigkeit während längerer Zeit eingeschränkt waren.

Die Ratslinken haben mit dem Vorstoss 21.403 mit dem verhänglichen Titel «Überführung der Anstossfinanzierung in eine zeitgemässe Lösung» die staatlich finanzierte Kinderbetreuung einmal mehr in den Nationalrat gebracht. Nun will eine Mehrheit des Rats, dass sich der Bund an den Kosten der Eltern für die familienergänzende Kinderbetreuung beteiligt, obwohl dies eine kantonale Aufgabe ist.

Laut Entwurf besteht für jedes Kind von der Geburt bis zum Ende der obligatorischen Schulzeit Anspruch auf einen Bundesbeitrag, sofern es institutionell betreut wird. Derweil traditionelle Familien und Betreuungen ausserhalb staatlich anerkannter Institutionen keine finanzielle Unterstützung erhalten.

Die Unterstützer dieser Vorlage versuchten glaubhaft zu erklären, dass eine stärkere Bundesfinanzierung bei den Kinderbetreuungskosten zur Folge hat, dass Eltern ihr Arbeitspensum aufstocken. Dies wiederum würde ein Payback an den Staat durch höhere Steuerprogression bewirken und den Fachkräftemangel entschärfen.

Eigentlich blieb es beim Versuch, diese zu rechtfertigen, denn verschiedene

Studien bestätigen, dass im Durchschnitt die Arbeitspensum der betroffenen Eltern nur minim aufgestockt werden und die Rückfinanzierung an den Staat somit Wunschdenken bleibt.

Auch der Bundesrat erachtet die Kosten für den Bund von 710 bis 770 Millionen Franken jährlich als «nicht finanzierbar». Trotzdem hat der Nationalrat der Vorlage mit 107 zu 79 Stimmen zugestimmt. Die Vorlage geht nun in den Ständerat und wird dort mit Bestimmtheit unter die gestrenge Lupe der Finanzverantwortlichen genommen.

Ein zweites zentrales Geschäft der Frühjahrsession war die Reform der beruflichen Vorsorge oder 2. Säule. Der Ständerat hatte zuvor ein Reformpaket ausgearbeitet, welches nun mehrfach von beiden Räten angepasst wurde und entsprechend mehrfach in beiden Räten traktandiert wurde.

Es gibt diverse Reformen, so wird beispielsweise der Umwandlungssatz von 6,8 auf 6 Prozent gesenkt, was die berufliche Vorsorge langfristig unter Rücksicht auf die sinkende Anzahl von Arbeitnehmenden durch den demografischen Wandel erhalten soll. Weiter sollen durch die Senkung des notwendigen Mindestlohnes auch Menschen mit geringem Lohn zukünftig in den Genuss einer Rente aus der 2. Säule kommen.

Auch werden neu 80 Prozent des Lohns versichert, anstatt wie bisher nur fixe Beträge, was zu einer vereinfachten Planungssicherheit bei den Versicherten führt. In den Detailfragen wurden sich die beiden Räte erst in einer Einigungskonferenz einig. Der ausgehandelte Kompromiss wurde in der Schlussabstimmung im National- und im Ständerat klar angenommen.

Die Ratslinke hat bereits das Referendum gegen das BVG angekündigt und es ist davon auszugehen, dass binnen Jahresfrist der Souverän über das neu gestaltete Gesetz befinden wird.

Der Aufbau des kooperativen Kindergartens ist auf Kurs

Aus dem Schulzweckverband Bezirk Affoltern

Die Projekt- und Finanzierungsanträge sind eingereicht, das Personal ist rekrutiert – beim Schulzweckverband herrscht Zuversicht, zum Beginn des Schuljahrs 2023/24 mit dem kooperativen Kindergarten in Wettswil starten zu können.

An der Delegiertenversammlung vom 24. Juni 2021 haben die Delegierten der Projektidee eines kooperativen Kindergartens zugestimmt und im Februar 2022 hat das Volksschulamt des Kantons Zürich eine zweijährige Projektphase bewilligt. Seither hat sich das Projekt sehr erfreulich weiterentwickelt und ist auf Kurs.

Beim kooperativen Kindergarten befinden sich ein heilpädagogischer Kindergarten und ein Regelkindergarten unter einem Dach. Beide Kindergärten sind durch eine Verbindungstüre miteinander verbunden. Das Ziel besteht darin, das «Miteinander» zu fördern. So finden Kinder mit und ohne Beeinträchtigungen zusammen, lernen und spielen gemeinsam.

Als Standort- und Kooperationsgemeinde konnte Wettswil gewonnen

werden. Der dort ab Sommer 2023 leer stehende Kindergarten Muchried kann im Mietverhältnis übernommen werden und eignet sich ideal für dieses Vorhaben. Auf personeller Seite konnten die notwendigen Rekrutierungen für die heilpädagogische Kindergartenklasse unterdessen abgeschlossen werden.

Wochenspielgruppe endet

Die Projektvorgaben des Volksschulamts des Kantons Zürich sehen vor, dass das Projekt des kooperativen Kindergartens als zusätzliches Angebot der Heilpädagogischen Schule Affoltern (HPS) geführt wird. Diese Rahmenbedingung wird vollständig erfüllt. Der Schulzweckverband wiederum ist Träger der Heilpädagogischen Schule. Er stellt somit die organisatorischen Rahmenbedingungen zur Verfügung, stellt das notwendige Personal an und übt die Aufsicht aus.

Mit der Eröffnung des kooperativen Kindergartens ab Schuljahr 2023/24 wird gleichzeitig das zeitlich befristete Angebot der Wochenspielgruppe der Heilpädagogischen und Logopädischen Frühberatungs- und Therapiestelle (FBS) beendet. Es war von Anfang an als Über-

gangslösung bis zum Start des kooperativen Kindergartens vorgesehen.

Öffentlicher Informationsanlass für die Bevölkerung in Planung

Das Projekt «Kooperativer Kindergarten» wird durch eine Steuergruppe begleitet, in der auch das Volksschulamt vertreten sein wird. Die notwendigen Projekt- und Finanzierungsanträge wurden dem Volksschulamt eingereicht. Ein Entscheid ist voraussichtlich bis Ende März zu erwarten. Der Schulzweckverband ist zuversichtlich, dass die notwendigen Anträge durch das Volksschulamt bewilligt werden, sodass einem Start zu Schuljahresbeginn 2023/24 nichts mehr im Wege steht.

Sobald alle notwendigen Bewilligungen vorliegen, wird der Schulzweckverband wieder informieren. Zudem ist ein öffentlicher Informationsanlass für die Bevölkerung sowie interessierte Personen vorgesehen, an dem auch Fragen beantwortet und die Räumlichkeiten besichtigt werden können. Weitere Informationen folgen zu einem späteren Zeitpunkt.

Schulzweckverband Bezirk Affoltern



Der Kindergarten Muchried in Wettswil. (Archivbild zvg.)